

W a c h r i c h t e n

[für die Okeramts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 25.

Mittwoch 22. März

1848.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Ausruf).

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

1) Konrad Koller, Tagelöhner in Hirsau,

Dienstag den 25. April 1848
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Hirsau;

2) Johann Georg Keppler, Tagelöhner in Algenbach,

Mittwoch den 26. April 1848
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Algenbach.
Den 17. März 1848.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

H i r s a u.

(Fruchtpreis-Anzeige).

Nach Verhältnis der wirklich bestehenden Fruchtpreise ist das Roggenmehl gesetzt auf 3 fl. geringerer Qualität, 3 fl. 20 kr. besserer Qualität.

Wie schon früher, so wird wiederholt bemerkt, daß Anweisungen in der Kameralamtskanzlei nur Vormittags abgegeben werden, und wegen des Fortgangs der laufenden Geschäfte eine Ausnahme nicht stattfinden kann.

Den 20. März 1848.

K. Kameralamt.

Die Ortsbehörden werden von nachstehendem Erlaß des Ministerium des Innern und des Kirchen und Schulwesens in Kenntniß gesetzt.

Calw, 16. März 1848.

K. Oberamt.

Gmelin.

In Spezialfällen ist ausgesprochen worden, daß seit dem Erscheinen des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836 die Gemeinden nicht mehr verbunden seien, auch denjenigen Lehrern, welche am Orte der abgehaltenen Schullehrer-Konferenz wohnen, das in der Verfügung vom 3. Oktober 1822 §. 2 festgesetzte Taggeld zu bezahlen. Die diesfalls ergangenen Entscheidungen sind darauf gegründet worden, daß in Art. 46 des Schulgesetzes nur die Reisekostenentschädigung der Schullehrer als Obliegenheit der Gemeinden erklärt worden sei, und daß das fragliche Taggeld unter dem Ausdruck „Reisekostenentschädigung“ nicht mitbegriffen werden könne.

Inzwischen ist angeführt worden, daß auch die am Konferenzorte wohnenden Lehrer an dem gemeinschaftlichen Mittagmahl der zur Konferenz erschienenen Lehrer um so mehr Theil zu nehmen pflegen, als auch dieses Mahl zu weiterer Besprechung der im Laufe des Vormittags unter den vereinigten Lehrer verhandelten Gegenstände ihres Berufs benützt werde. Auch ist es im Interesse des Konferenzzweckes selbst für erwünscht erkannt worden, daß besonders auch die am Konferenzorte wohnenden Lehrer, welche nicht selten gerade zu den tüchtigeren und kenntnißreicheren gehören, von jener

fortgesetzten Besprechung für die Zukunft sich nicht ausschließen möchten.

Da es hiernach, wenn auch das Schulgesetz in den fraglichen Fällen den Gemeinden eine Verbindlichkeit nicht auslegt, gleichwohl, nur erwünscht sein kann, wenn die Ortsbehörden den betreffenden Lehrern eine Vergütung in dem Betrag des für auswärtig wohnende Lehrer festgesetzten Taggelds aussetzen, so werden die Kreis-Regierung und durch dieselbe die nachgesetzten Bezirksämter angewiesen, in solchen Fällen die von den Ortsbehörden ausgesetzten Vergütungen, so fern sie sich innerhalb des sonst festgesetzten Maßes halten, von Aufsicht wegen nicht zu beanstanden. Den Bezirksämtern ist besonders aufzugeben, von dieser Weisung auch die nachgesetzten Ortsbehörden in Kenntniß zu setzen.

Stuttgart, 1. März 1848.

N e u w e i l e r.
(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am
Freitag den 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr
im Wirthshaus zum Lamm dahier
ca. 300 Stämme gehauenes Flechtholz vom 65r abwärts, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 14. März 1848.

Schuldheiß Seeger.

C a l w.
(Holzbeifuhr).

Die Beifuhr des für den städtischen Bedarf nöthigen Brennholzes wird am nächsten

Montag den 27. d. M.

Flucht des
des 2. G.
den König
, ohne seine
ihm zu Hilz
in Leben!
Da antwor-
mit einer
und keine
machen, daß

Der Fürst
en hat den
liches Bild

ins.
aschen Bich

haber

Preise

fl.	kr.
5	24
5	18
5	15
5	12
5	6
5	—
4	48
4	—
—	—
—	—
—	—
—	—
—	—
—	—
—	—

6 Loth.
Hammel



Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen
Abstreich verankert werden.

Den 20. März 1848.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

G e h i n g e n.

Oberamts Calw.

(Verzicht auf Vermögens-Verwal-
tung).

Die ledige Christiane Supper hat
vor dem K. Oberamtsgericht zu
Protokoll erklärt, daß sie Beauf
ihrer Vermögens-Verwaltung einen
Pfleger wünsche, und sich überhaupt
jeder Dispositions-Verfügung in Be-
ziehung auf ihr Vermögen begeben
haben wolle, und sofort um Anord-
nung einer Kuratel über sie gebeten,
welcher Bitte durch oberamtsgericht-
lichen Beschluß vom 17. Feb. d. J.
statt gegeben wurde, nachdem ihr
zuvor in der Person des Friedrich
Fischer, Bauers von hier ein Pfl-
ger bestellt worden.

Es wird deswegen hiemit öffent-
lich bekannt gemacht, daß die Sup-
per ohne Einwilligung ihres Pfl-
gers mit Dritten nicht mehr rechts-
gültig über ein Geschäft kontrahiren
kann.

Den 14. März 1848.

Gemeinderath.

Vorstand Pregizer.

Calw.

Gewiß wird Jedermann die da
und dort neugegründeten Vereine,
welche den Zweck haben, nur ver-
einsländische oder vaterlän-
dische Fabrikate zu kaufen, mit
Freuden begrüßen. Es ist dieß ne-
ben einem angemessenen Zollschutze
gegen fremde Waaren das zweckmä-
ßigste Mittel, die Gewerbsthätigkeit
im Innlande zu befördern.

Ich möchte aber noch etwas wei-
ter gehen, und selbst auf die Ge-
fahr hin der Engherzigkeit beschul-
digt zu werden, den Vorschlag ma-
chen, daß man sich verpflichte,
nur von hiesigen Gewerbs- und
Handwerksleuten die Bedürfnisse an
Kleidern und Haushaltungs-Gegen-
ständen etc. zu beziehen. Ich glaube,
daß dieser Vorschlag in der jezigen
Zeit, in welcher bekanntlich die hie-
sigen Geschäfte fast stille stehen,

sich wohl rechtfertigen läßt, zumal
man schon seit längerer Zeit Klagen
darüber hört, daß so manche hiesi-
ge Einwohner einen großen Theil
ihrer Bedürfnisse von Stuttgart etc.
beziehen, dessen Gewerbs und Han-
delsleute vor allen andern des Lan-
des durch die große Zahl der dort
etc. aushaltenden vermöglichen Kon-
sumenten besonders begünstigt sind.
Wenn manche hiesige Einwohner
den Bezug ihrer Bedürfnisse von
etc. etc. z. B. von Ellenwaaren
etc. rechtfertigen wollen, daß sie
dort eine größere Auswahl haben
und bei gleicher Qualität wohlfeilere
Preise bezahlen, so wird sich dieses
Verhältniß gewiß ändern, wenn
unsere Gewerbsleute auf größern
Absatz rechnen dürfen. Ich mache
unter Anderem ferner darauf auf-
merksam, wie nothwendig es wäre,
unsere viele Meister aus den Schnei-
der- Schumacher- Schreiner- Schlof-
fer- Sattler etc. Zünften, die fast
nichts zu arbeiten haben, gehörig
zu beschäftigen. wie viele Arbeit und
Verdienst entgeht nicht den Schrei-
nern, Schlossern, Sattlern etc. durch
den Bezug von auswärtigen Neu-
bela. So ließe sich noch Manches
anführen.

Wenn wir nun die durch die Un-
gunst der Zeit so sehr verkümmerten
Geschäfts-Verhältnisse näher ins Au-
ge fassen, so hoffe ich, daß auch
mein Vorschlag, zu Belebung der
hiesigen Gewerbsthätigkeit hauptsäch-
lich nur Fabrikate und Waaren von
hiesigen Gewerbsleuten zu kaufen,
unter den Konsumenten Anklang
finden wird, da gewiß Jedermann
die Verpflichtung fühlt, hierzu nach
Kräften mitzuwirken.

Zu Erreichung dieses Zweckes sind
auf dem Rathhaus, bei Kaufmann
Louis Dreiß, Kaufmann Enselin,
Waldhornwirth Häring, Roskes-
wirth Schnauser, Hirschwirth Schnau-
ser, Schuhmacher Schwämme,
Zinngießer Gfrörer, Listen aufgelegt,
worin sich diejenigen, welche sich
hiezuhin verpflichten, unterzeichnen wol-
len!

Den 20. März 1848.

Stadtschultheiß

Schuldt.

Außeramtliche! Gegenstände.

Calw.

Euch geliebte Freunde und Be-
kannte und mir selbst den so her-
ben Abschied zu erleichtern, rufe ich
euch auf diesem Wege ein herzlich
Lebewohl zu mit dem innigsten
Wunsche, daß euch Alle der liebe
Gott glücklich über diese trüb aus-
sehende Zukunft führen möge. —
Behaltet eine Familie die stets
freundschaftlich gesinnt gegen ihren
Nebennmenschen war noch lange in
eurem Andenken, und seit fest über-
zeugt, daß wir die gleiche Gesin-
nung auch in weiter Ferne beibehal-
ten werden. Lebet wohl —

G. Andrea

mit seiner Frau

und 3 Kindern.

G e h i n g e n.

Die auf heute Abend an-

gezeigte Versammlung wird

eingetretener Hindernisse we-

gen an einem später festzu-

setzenden Tage gehalten wer-

den.

R e h m ü h l e.

Bei gutem Wetter ist näch-

sten Samstag Nachmittag um

3 Uhr Versammlung, wozu

besonders die Bewohner der

Bergorte eingeladen werden.

T e i n a c h.

Die besprochene Versamm-

lung findet bei günstiger

Witterung nächsten Sonntag

Nachmittag in der Krone statt

wozu die Bewohner der um-

liegenden Waldorte freund-

lich eingeladen werden.

C a l w.

Da Tuchmacher Weißer mich mit Scheinkäufen so lange hingehalten hat, kann ich meine Wohnung jetzt erst zur Vermietung anbieten und bitte Liebhaber, sich an Herrn Andler zu wenden.

Andrää.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
50 fl. Pfleggeld bei Jakob Seeger
in Breitenberg.
80 bis 90 fl. Pfleggeld bei Joh.
Federmann in Emmenhardt.

N e u b u l a d.

Der Unterzeichnete sucht schleunigst einige Tausend Gulden aufzunehmen und würde dafür den Schmiedher Kirchthurn versetzen.

Wilb. Braun,
Grobschmied.

H i r s a u.

Michael Klingenstein ist gesonnen auszuwandern und setzt zum Verkauf aus:

- 1) die Hälfte an einem zweistöckigen Hause sammt Vieh und Schweinstall und mit einem Garten von 15 Mth;
- 2) 1 Mrg. 1 1/2 Bril. Aker;
- 3) 1 Mrg. Wiesen.

Ein jeder Kaufs Liebhaber kann es täglich einsehen und den Kauf abschließen.

E m m e n h a r d t.

Johannes Lörcher von hier verkauft: 1 Haus und Scheuer, 2 Mrg. Wiesen, 1 Bril. Baumgarten, 7 Mrg. Baufeld auch mit Obstbäumen besetzt, ungefähr 5 Mth. Wurzgarten, 3 Mrg. Wald mit gutem Holzanzwuchs.

Ein jeder Kaufs Liebhaber kann es täglich einsehen und den Kauf abschließen.

C a l w.

Alle Sorten guten Gartensaamen und wieder zu haben bei

Reinhardt
neben dem Rathhaus.
A l t b u r g.

Der Unterzeichnete hat Bayreuther-

und Zettelhaber zum Säen zu verkaufen.]

Mich. Walz

C a l w.

Mein 2 Mrg. 1/2 Bril. haltendes Bau- und Grasfeld nebst einem eingefassten Garten ob dem Brühl, das sehr ergiebig ist, verkaufe oder verpachte ich; auch ist mein oberes Logis bis Georgii zu vermieten.

Färber Schmidt.

C a l w.

Ich nehme kein einzelnes Frauenzimmer zu mir in mein Logis.

Katharine Rathgeb.

A l t b e n g s t ä t t.

(Wein feil).

Drei Eimer sehr guten rothen Wein vom Jahr 1846 verkauft
Schulmeister Fischer.

C a l w.

Die Nürtinger Bleiche, deren Leistungen stets zur Zufriedenheit ihrer Kunden ausgefallen, empfehle ich auch dieses Jahr wieder zur Besorgung von Leinwand und Tischzeug.

Louis Dreiß.

C a l w.

Das Hühneraugenheilmittel des Fried. Stolpp in Ludwigsburg, über dessen Wirksamkeit sehr viele Zeugnisse vorliegen, habe ich in Kommission zu verkaufen, die Portion a 30 fr.

Louis Dreiß.

C a l w.

Ein gutes Allmandstückle beim Hof hat zu vermieten; wer? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Der Unterzeichnete hat am Samstag zwischen hier und Hirsau ein Tommeleisen gefunden.

Schneider Binder.

C a l w.

Freitag den 24. März ist Turnerversammlung. Gegenstand der Verhandlung sind Wahlen, Betheiligung der Turner bei den Löschan-

stalten und ihre Stellung zur Bürgerwehr.

C a l w.

(Empfehlung).

Weißes Stic- und Strickgarn, so wie auch guten Turnzeug empfiehlt

Aug. Sprenger.

C a l w.

Unterzeichneter hat auf Georgii eine Wohnung, welche besteht: in Stube, Kammer, Küche, Platz zu Holz und im Keller, nebst einem Wurzgarten, an eine stille Haushaltung zu vermieten; auch hat er einige schöne Betten, wie auch Kleider zum Verkauf vorräthig.

Vorkäufer Pfeffer.

C a l w.

Am nächsten Feiertag den 25. dieß Uebung im Freihandschießen. Anfang Nachmittags 1 Uhr. Da zugleich über mehrere wichtige Gegenstände verhandelt werden soll, so wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Das Schützenmeisteramt.

C a l w.

Die Bleiche zu Urspring bei Blaubeuren, wird von dem hiesigen Frauenverein empfohlen und die Annahme von Tischzeug, Leinwand und dergleichen besorgt Christiane Hayd geb. Schill in der Vorstadt. Es wird um gütige Theilnahme gebeten, da der Rabatt den der Bleichinhaber gestattet, der Beschäftigungs-Anstalt für Arme zukommen soll.

Ich empfehle zur geneigten Abnahme, eine größere Partie hänsenes Garn, das von hiesigen Armen gesponnen wurde.

Auguste Wagner
geborene Schill.

C a l w.

Nächsten

Freitag den 24.

ist eine Fabrikversteigerung durch alle Rubriken und zuletzt verkauft Maier noch Wein und Most gegen baare Bezahlung, wozu die Liebha-

ber höflich eingeladen werden.
Beck Stichel.

Calw.

Der Gewerbeverein hat beschlossen, zu Ende des Monats Mai d. J. in hiesiger Stadt eine Ausstellung von Gewerbe-Erzeugnissen zu veranstalten und ladet nun alle Gewerbetreibenden der Stadt und Umgegend, (d. h. des Oberamtsbezirks) zur Theilnahme freundlichst ein.

Nach § 4 der Statuten können zwar nur Mitglieder des Vereins an der Ausstellung Theil nehmen, dagegen ist der Beitritt zum Verein, ohne Anspruch auf Eintrittsgeld, jedem Einwohner des Bezirks bis zum Schlusse der Ausstellung freigestellt. Später Eintretende haben ein Eintrittsgeld zu entrichten.

Die Ausstellung findet auf hiesigem Rathhause statt; sie beginnt am Dienstag den 23. Mai und dauert bis Samstag den 28. Mai einschließ- lich.

Es ist zu wünschen, daß sich bei dieser Ausstellung alle Arten von Gewerbe betheiligen, damit eine möglichst vollständige Uebersicht über die Industrie des Bezirks hergestellt werden kann.

Die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände sind an den Gewerbeverein zu adressiren, welcher eine Kommission zur Empfangnahme ernennen wird. Damit die Ausstellung in gehöriger Ordnung geschehen kann, müssen sämtliche Gegenstände am Samstag den 20. Mai hier eingeleistet sein.

Dieselben sind mit dem deutlich geschriebenen Namen des Einsenders zu versehen und die Detailverkaufspreise beizufügen; auch ist zu bemerken, ob und unter welchen Bedingungen von den ausgestellten Gegenständen, im Falle sich Liebhaber dazu zeigen, verkauft werden dürfen.

Die Kosten des hin und her Transports gehen auf Rechnung der Einsender, die durch die Ausstellung selbst erwachsenden Kosten hingegen trägt der Gewerbeverein.

Den 20. März 1848.

Der Ausschuß.

Calw.

Einen beinahe noch neuen aufgerichteten Leiterwagen verkauft
Johannes Mez,
Mehlhändler.

Calw.

Zu verkaufen: mehrere neue einfache und doppelte Flanderpflüge; auch habe ich einige zu vermieten.
Schmied Wagner.

Calw.

Für die Kirchheimer Bleiche wird jetzt wieder Leinwand angenommen, und ich bin wie bisher von dem Bleichinhaber beauftragt, die Besorgung hin und her zu vermitteln.
F. Georgii.

Calw.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen gegen baar Geld: einen Leiterwagen, ein und zweispännig; ein Bernerwägele, desgleichen ein und zweispännig; einen Familienschlitten und ein Kinderkärchen alles noch im besten Zustande und ladet Kauf- lustige hiemit höflich ein. Zugleich wird eine gute Doppelflinte zu kaufen gesucht.

Den 16. März 1848.

Gustav Korn.

Calw.

Die hiesige Schnell- und Nasenbleiche wird im Naben fertiggesetzt und werden die rohen Bleichwaaren von Herrn Kaufmann Wagner in Calw zur pünktlichsten Besorgung angenommen.

Delkeskamp.

Weil die Stadt.

(Nothgerber-Handwerkzeug-Verkauf).

Am

Montag den 3. April

bin ich willens meinen sämtlichen noch neuen Handwerkzeug im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen; bestehend in: Zieh säffern, Ständen, eichenen Tafeln von 10' Länge und 4' Breite, einen Pariserfals und sonstigen Geräthschaften.

Jr. A. Kund,
Nothgerber.

Calw, 22. März 1848.

Die am vergangenen Donnerstag hier abgehaltene Versammlung war von hiesigen Einwohnern aller Klassen so zahlreich besucht, daß dieselbe aus Mangel an Raum wieder giengen.

Erster Gegenstand der Besprechung war die Formulirung des verlegten Adresse-Entwurfs an das K. Ministerium um Abschaffung der ersten Kammer. (Wir werden die Adresse später wortgetreu mittheilen). Der Entwurf wurde mit einer kleinen Aenderung angenommen und mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. — Ein schriftlicher Vorschlag, der die Unterzeichner verpflichtet, jedes deutsche Fabrikate zu kaufen und zu tragen, erhielt ebenfalls viele Unterschriften. — Nun giengs an einen dritten Vorschlag, bei brieflichem Verkehr die noch aus der Sepszeit herstammenden Titulaturen, als: Wohlgeboren, Hochgeboren u. s. w. abzuschaffen und sich blos einfach des Wortes „Herr“ zu bedienen; dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung und seine Ausführung wird nun Manchem unnötiges Schreiben ersparen auch Viele vor der Lächerlichkeit übel angebrachter Titulaturen bewahren. — Ein weiterer Vorschlag fand ebenfalls allgemeine Zustimmung dahin gehend: künftig bei Begegnung im Freien, sei es mit wem es wolle, Hut oder Kappe sitzen zu lassen und blos noch mit Worten zu grüßen. Hierdurch wird etwas Lästiges und Unnützes entfernt, und diejenigen, die dieser Versammlung nicht anwohnten, werden ersucht, der Sache ebenfalls beizutreten. Den paar Hochmüthigen, denen diese Aenderung vielleicht ein Aerger ist, kann sie nicht zum Opfer gebracht werden, da sie eine Bequemlichkeit für Viele herbeiführt, überhaupt aber auch in andern Städten schon längst besteht.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-

druckerei in Calw.